

Kooperation zwischen Verkehrswachten und Polizei



Innenminister Herbert Reul (r.) und Klaus Vossemer unterschreiben Vereinbarung für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. → S.3

Dunkelbox: Nach Testphase werden weitere produziert

Angebot für lokale Verkehrswachten - Knapp 30 weitere werden verteilt

Wer mit dem Thema Verkehrssicherheit zu tun hat, kennt die Zahlen: Wer im Dunkeln im Straßenverkehr unterwegs ist, ist im Scheinwerferlicht eines Fahrzeugs dunkel gekleidet auf etwa 25 Meter, hell gekleidet auf etwa 40 Meter und mit reflektierenden Sachen auf 120 Meter zu sehen. Damit diese Zahlen auch - besonders für Kinder - besser vorstellbar sind, hat die LVW gemeinsam mit bectec eine Dunkelbox entwickelt. In dieser befinden sich kleine Figürchen, die vom Nutzer selber vor- und zurückgefahren werden können. Der Aha-Effekt tritt für die Person, die in die Dunkelbox schaut, ein, wenn eine Person nach der anderen sichtbar wird. → Weiter auf Seite 3



Der Prototyp der Dunkelbox wurde bei einigen Veranstaltungen vorgestellt - wie etwa bei der VEMB-Tagung. Foto: LVW NRW

Geschäftsführersitzung

Themenreicher Tag Seite 4 bis 6

Preise übergeben

Wettbewerbe ausgewertet S. 9/10

Aus den Verkehrswachten

Neues von vor Ort ab Seite 9

Dein erstes Auto. Von uns gecheckt.



Proficheck bei TÜV Rheinland

Führerschein in der Tasche? Glückwunsch!
Und jetzt ein eigenes Auto! Der TÜV
Rheinland-Proficheck hilft Dir bei Deiner
Kaufentscheidung weiter.

Über 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte
geben Auskunft darüber, ob an Deinem

Wunschfahrzeug alles okay ist. Einfach
bei der Probefahrt die nächste Prüfstelle
anfahen und die richtigen Tipps abholen.
Oder, vorab einen persönlichen Proficheck-
Termin vereinbaren unter:

www.tuv.com/proficheck

oder **0800 8838 8838** (kostenfrei).

Den Proficheck gibt's übrigens an allen
Prüfstellen von TÜV Rheinland.



 **TÜVRheinland®**
Genau. Richtig.

„Wir haben alle dasselbe Ziel: sicher ankommen“

Klaus Vossemer und Herbert Reul unterschreiben Vereinbarung

Gute Neuigkeiten gleich zu Beginn des neuen Jahres: Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium des Innern des Landes NRW und der Landesverkehrswacht. Um diese zu unterschreiben, trafen sich Innenminister Herbert Reul und LVW-Präsident Klaus Vossemer im Landtag.

Sinn dieser Vereinbarung ist es, dass die Polizeibehörden des Landes und die LVW mit ihren Mitgliedsverkehrswachten eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. „Unser gemeinsames Ziel ist die Reduzierung der Unfälle mit Toten und Schwerverletzten. Um dieses zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit, die Bündelung von Ressourcen sowie der Austausch wichtig“, so Klaus Vossemer.

Durch gemeinsame Veranstaltungen bzw. gegenseitige Unterstützung bei Aktionen, die Verteilung von Materialien, die Ausleihe von Geräten und Durchführung von Presseterminen soll dem Ziel näher gekommen werden. „Von dieser Zusammenarbeit profitieren alle – die Landesverkehrswacht, die Polizeibehörden und die, die im Straßenverkehr unterwegs sind. Wir haben alle dasselbe Ziel: sicher ankomen-

men“, erklärte Innenminister Herbert Reul. Sollte vor Ort keine lokale Verkehrswacht vorhanden sein, springt die Landesverkehrswacht im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein – etwa wenn es um die Bereitstellung von Materialien geht.

Damit die Zusammenarbeit fruchtet, sollen sich laut Kooperationsvereinbarung die Partner auf kommunaler Ebene über Aktionen und die jeweilige Zusammenarbeit vor Ort austauschen bzw. diese im besten Fall gemeinsam durchführen. Die Dienststellen der Polizei dürfen zudem Materialien der Verkehrswachten verteilen. Geräte sollen von beiden Seiten problemlos an den anderen verliehen werden. „Bei gemeinsamen Aktivitäten können die jeweiligen Logos der Partner genutzt werden“, führt Klaus Vossemer einen weiteren Punkt auf. Damit es zu keinen Einbußen bei der Verkehrsunfallprävention kommt, sollen gewünschte Änderungsprozesse gemeinsam besprochen werden.

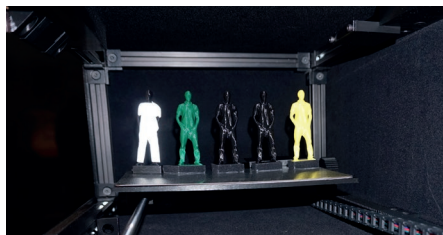
Die Vorgaben des schon bestehenden Sponsoring-Erlasses der Polizei NRW bleiben von dieser Kooperationsvereinbarung unberührt, sollen aber möglichst einfach umgesetzt werden. ■

Fortsetzung von Seite 1: Dunkelbox: Nach Testphase werden weitere produziert

Dunkelbox bald für alle verfügbar

Knapp 30 Stück werden für Verkehrswachten in NRW produziert

Letzten Herbst hatte die Landesverkehrswacht den Prototyp der Dunkelbox schon mit auf mehreren Veranstaltungen. „Die Personen, die sie getestet haben, waren sehr angegan. Das Gesehene lässt sich halt gut und einfach auf das reale Geschehen im Straßenverkehr übertragen“, so LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich. Aufgrund dieser positiven Resonanz werden nun weitere Dunkelboxen produziert, die an interessierte Verkehrswachten vergeben werden. „Wir denken, dass die Dunkelbox eine gute Möglichkeit ist, Kindern einfach zu zeigen, wie es sich mit der Sichtbarkeit im Straßenverkehr verhält“, so Weinrich. Natürlich könne die Box auch von Verkehrswacht aktuell | #1 | Januar 2026



Die fünf Figürchen werden erst nach und nach im Licht sichtbar. Foto: LVW NRW

Erwachsenen genutzt werden. „Das Thema Sichtbarkeit im Straßenverkehr geht uns alle an. Jeder kann mit einfachen Mitteln sicherer durch den Straßenverkehr kommen“, so Weinrich, der darauf hinweist, dass die Kampagne #nrwleuchtet auch in diesem Jahr fortgesetzt werden wird. ■



Christina Götz
Öffentlichkeitsarbeit LVW NRW

Nicht alles bleibt im neuen Jahr beim Alten!

Sechs Jahre ist es inzwischen her, dass aus der Verkehrswacht Info die Verkehrswacht aktuell, so wie Sie sie heute in der Hand haben, geworden ist. In 36 Ausgaben haben Sie seitdem an dieser Stelle das grün hinterlegte Editorial gefunden, in dem Personen aus dem Präsidium und Vorstand sowie wir aus der Geschäftsstelle zu Wort gekommen sind. Von Meinungen zur Verkehrspolitik bis zu Gedanken zur Unfallprävention, die Bandbreite war inhaltlich groß. Doch manchmal ist es so, dass sich das Rad im Bereich Verkehr dann doch nicht so schnell dreht, dass wir alle zwei Monate mit einem komplett neuen Thema aufwarten können. Und weil das so ist, haben Präsidium und Vorstand den Vorschlag mitgetragen, dass das Editorial nicht zwingend erscheint, sondern dann, wenn jemand etwas zu sagen hat. Also wundern Sie sich nicht, wenn es hier in einer der kommenden Ausgaben mal nicht grün ist, sondern der Platz anderweitig genutzt wird. Mehr ändert sich an der VW aktuell aber erstmal nicht. Sollten Sie allerdings inhaltliche Wünsche haben, immer her damit. Nach wie vor freue ich mich auch über Zusendungen, in denen über die Arbeit vor Ort berichtet wird. Denn wenn etwas beim Alten bleiben sollte, ist es nicht dieser Platz auf Seite 3, sondern Ihr – meist ehrenamtliches – Engagement vor Ort. Ohne dieses wären die Teilnehmer am Straßenverkehr da draußen nicht so sicher unterwegs, wie sie es sind, und die VW aktuell um einiges leerer.



Die Geschäftsführer trafen in der Pause und dem darauffolgenden Vortrag noch auf die Präsidiums- und Vorstandsmitglieder, die im Anschluss tagten. Fotos: LVW NRW

Erfahrungsaustausch unter Geschäftsführern

Tagung und Präsidiums- und Vorstandssitzung an einem Tag - Viele Themen auf der Tagesordnung

Viele Informationen, angeregte Gespräche und konstruktive Diskussionen machten die Geschäftsführersitzung am 19. November zu einer kurzweiligen Veranstaltung. In Dortmund trafen sich 44 Geschäftsführer bzw. deren Vertreter. Nachmittags tagten dann das Präsidium und der erweiterte Vorstand in denselben Räumlichkeiten.

LVW-Geschäftsführer Jörg Weinrich begrüßte die Anwesenden und fuhr im direkten Anschluss mit der Fortbildungsveranstaltung „Bundesprogramme“ fort. Im Rahmen dessen informierte er auch über die Verkehrssicherheitsarbeit des Bundesministeriums für Verkehr. Neu sei die im Februar 2025 von der Bundesregierung beschlossene Fußverkehrsstrategie, die den Fußverkehr als gleichwertigen Bestandteil einer modernen, umweltfreundlichen Mobilität stärken möchte. Weinrich: „Im Fokus stehen Sicherheit, Attraktivität und Barrierefreiheit des Fußverkehrs.“

Die Kampagne #mehrachtung, initiiert vom Bundesverkehrsministerium und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, stellte Weinrich auch vor: „Diese soll das Verkehrsklima verbessern und die Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen.“ Zahlreiche Institutionen und Verbände aus dem Mobilitätsbereich hätten sich in diesem Rahmen in einer Partner-Allianz zusammengeschlossen, um für ein rücksichtsvolles und sicheres Miteinander auf den Straßen zu werben. Weinrich machte auf die neue Videoreihe mit Fabian Köster aufmerk-

sam. Neu herausgebracht habe das BMV zehn Verkehrssicherheitsspots mit dem Pumuckl für Kinder und Eltern. Zu den Bundesprogrammen selbst konnte Weinrich mitteilen, dass alle gut liefen und bei den meisten ein leicht steigendes Niveau zu verzeichnen sei. Er stellte die einzelnen Programme sowie Neuerungen für die Durchführung kurz vor.

Ein angeregter Austausch unter den Geschäftsführern folgte zum Thema Pedelec-Kurse. Einig waren sich alle, dass das Interesse nicht mehr ganz so groß wie zu und kurz nach Corona ist. Ganz unterschiedliche Erfahrungen indes haben die Verkehrswachen mit Kooperationen vor Ort gemacht. So werden in der einen Stadt die Pedelec-Trainings alleine von der Polizei durchgeführt, in der anderen Stadt finden diese in Kooperation mit den Verkehrswachen statt. Hier berichteten einige der Anwesenden über geschlossene Kooperationsverträge. Dass das allgemeine Interesse an Moderationskursen gesunken sei, wie manche schilderten, konnten nicht alle bestätigen. Aus Münster kam der Einwurf, dass Lastenrad-Kurse bei ihnen sehr beliebt seien.

Es wurde zudem gefragt, ob so etwas wie Vergünstigungen bei Versicherungen zu mehr Interesse beitragen könne.

Welche Einsatzmöglichkeiten von alten und neuen Geräten bei

Bundesprogrammen es gibt, darüber informierten Weinrich und die Geschäftsstellen-Mitarbeiterinnen Bianca Lüneburg und Christina Görtz in Folge.

Weinrich stellte die neue Dunkelbox vor. Mit dieser soll Besuchern - vor allen Kindern - von Veranstaltungen gezeigt werden, wie und wann Autofahrer unterschiedlich gekleidete Menschen im Straßenverkehr wahrnehmen. Weinrich informierte, dass es eine Abfrage geben werde und dann weitere dieser Dunkelboxen produziert würden.

Den Geschäftsführern wurden auch die neuen Cannabisbrillen gezeigt, die inklusive Begleitheft an interessierte Verkehrswachen verteilt werden.

Als nächstes wurde SensiSmartRad, eine neue Anwendung der BASt, vorgestellt. Per Tablet fährt der Nutzer auf dem Fahrrad über eine Straße, die reale Umgebung wird mit eingebunden. Das Team der LVW hatte diese Fahrt, die einmal mit und einmal ohne Musik auf den Ohren stattfindet, aufgezeichnet und spielte diese vor. Neben der nicht ganz klaren Führung des Tablets und auch der Länge dieses etwas anderen Reaktionstests fiel das Wort „Geldver-



Solche Cannabisbrillen werden an die lokalen Verkehrswachen verteilt.

schwendung“. Zwei Geschäftsführer fanden die Anwendung interessant und bestellten ein Gerät. Weinrich fragte weiter das Interesse an von der DVW in Aussicht gestellten Dingen ab.

„Wir bekommen immer wieder Anfragen, was gemeinsame Einkäufe angeht“, fuhr Weinrich fort. Gerne wolle die LVW die Verkehrswachten in dieser Hinsicht unterstützen. Diese Idee kam bei den Anwesenden gut an. Es wurden Dinge wie Taschen, Rucksäcke, Trinkflaschen usw. herumgegeben und eine Umfrage gemacht, welche Dinge für die Verkehrswachten interessant sein könnten. In diesem Zusammenhang wurde auch über das Thema Branding gesprochen. Alle finden es gut, wenn die Produkte mit dem Logo der Verkehrswacht versehen werden. Ob es nun das der LVW bzw. auch etwas wie „Verkehrswachten NRW“ oder das eigene sei, käme auf das Produkt und den Einsatz an. Man könne sich sogar vorstellen, kam es von Seiten der Anwesenden, dass beispielsweise das Logo der LVW hinten auf einem Kleidungsstück sei und das eigene vorne.

„Letzteres kann dann ja jede Verkehrswacht vor Ort selbst in Auftrag geben“, hieß es.

Weiter wurde besprochen, wie die lokale Mitgliederversammlung so organisiert werden kann, dass möglichst viele kommen. Es gab einige konstruktive Anregungen. So berichtete Carsten Jahns von der VW Gelsenkirchen, dass man den Generationenwechsel geschafft habe, indem man bei Veranstaltungen und in Fußgängerzonen aktiv auf Bürger zugegangen sei. Man habe 30 Prozent mehr Mitglieder gewinnen können. „Natürlich muss man auch Anreize schaffen“, so Jahns.

Klaus Hauschild von der VW Duisburg sagte, dass die Tagesordnung einer Mitgliederversammlung locken müsse. Einen guten Raum inklusive Essen könne man bei Unternehmen, mit denen die Verkehrswacht eine Verbindung habe, anfragen. Ähnliches konnte Michael

Wulf aus Olpe berichten, der noch einen Schritt weiterging. Eine Führung durch ein interessantes Unternehmen könne durchaus die Attraktivität der Mitgliederversammlung steigern.

„Wir setzen immer auf einen Fachvortrag und geben auch Give Aways mit“, nannte Werner Schreck von der VW Warendorf ein weiteres Beispiel. Kleve handhabt dies anders. Hier wird ein Blick auf die Arbeit vor Ort geworfen und es werden Fachvorträgen vorgetragen, alles kurz gehalten, der Landrat eingeladen und natürlich etwas zu essen angeboten.

In Folge standen durchgeführte und geplante Projekte auf der Tagesordnung. Das Team der LVW gab einen Rückblick, was 2025 verteilt und durchgeführt wurde – von diversen Bannern über Broschüren bis hin zu Sichtbarkeitsmaterialien, die in Kooperation mit der Landessportjugend und über Zeitungen über die Verkehrswachten verteilt wurden, und Wettbewerben für Schulen und Kindertagesstätten. Für 2026 stellte die LVW neben der Dunkelbox auch ein Memospiel für Kinder vor.

Dass 2026 die Schulanfangsaktion einen neuen Namen bekommen soll, wurde als nächster Punkt aufgegriffen. Christina Görtz erinnerte daran, dass der Slogan „Brems Dich! Schule hat begonnen.“ schon seit 2003 benutzt werde und dass er nicht mehr zeitgemäß sei. Das Tempo stelle nicht die einzige Gefahr dar. „Außerdem passt es heute besser, wenn die Kinder sich an die anderen Verkehrsteilnehmer richten“, sagte sie. Sie präsentierte den neuen Spruch „Fahrt vorsichtig! Wir sind unterwegs.“ und zeigte auch das neue Banner. Es wurde besprochen, dass



Timo Hezel hielt einen Vortrag über die Unfallanalyse von Fahrradunfällen.

dazu neue Flyer produziert werden sollen, das Interesse an Plakaten fiel dagegen gering aus. Einige der Anwesenden brachten zudem zur Sprache, dass die reflektierenden Überwürfe, die gerne an Schulen verteilt werden, so gut wie gar nicht getragen werden und bei Wind auch ins Gesicht flattern würden.

Weinrich fragte das Interesse nach einem E-Scooter-Anhänger ab. Hier war das Interesse eher gering. Seine Idee, einen Rekord fürs Guinness-Buch aufzustellen, stieß bei drei Verkehrswachten auf großes Interesse und wird nun geplant.

Görtz stellte noch Werbemittel vor, die gegen den Cannabiskonsum am Steuer eingesetzt werden sollen, und warb kurz für die eigene Fotodatenbank. Sie bat um Vorschläge für das Zitat der Woche auf den Social Media-Kanälen der LVW, bevor es in die Pause ging.

Nach dieser fanden sich auch das Präsidium und der erweiterte Vorstand ein,

**Fahrt vorsichtig!
Wir sind unterwegs.**

UK NRW
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

LANDES
VERKEHRS
WACHT
NRW

Im Sommer wird es zur Schulanfangsaktion einen neuen Slogan geben: Aus „Brems Dich!“ wird „Fahrt vorsichtig!“

die im Laufe des Nachmittags noch tagten. Bevor es so weit war, fand ein Vortrag statt, der sich an alle richtete. Timo Hezel, vereidigter Unfallsachverständiger für die IHK Wuppertal-Remscheid-Solingen, informierte anschaulich und kurzweilig über die Unfallanalyse von Fahrradunfällen.

Zur anschließenden Präsidiums- und Vorstandssitzung begrüßte LVW-Präsident Klaus Vossemer die Anwesenden. Er äußerte sich positiv über dieses Format. Dass sich Geschäftsführer sowie Präsidium und Vorstand zu einem solchen Anlass sehen, sei begrüßenswert. „Man sieht sich und kann sich austauschen“, so Vossemer. Gestartet wurde mit Informationen zur Diskussion mit der Deutschen Verkehrswacht um das Logo.

Vizepräsidentin Gabriele Pappai informierte im Anschluss über die von der DVW geplante Verbandsentwicklung. Es wurde darüber gesprochen, inwieweit sich jemand engagieren möchte. Man erhoffte sich davon, dass die Verkehrswacht mit ihren Aufgaben bekannter bei der Bevölkerung wird.

Zur Debatte stand ebenso die Um-

setzung des jährlichen Licht-Tests. Hier wurde entschieden, dass der Licht-Test sinnvoll sei, aber es sich gezeigt habe, dass die Einbindung von anderen Umsetzern wie ADAC oder TÜV durchaus zu begrüßen sei. Auch müsse der Termin zu dem Thema etwas bieten, das für die Medien interessant ist. Genannt wurde etwa eine Polizeikontrolle, die von Innenminister Herbert Reul begleitet werde.

Auf Zustimmung traf die Idee, den Parlamentarischen Abend nicht mehr in der bekannten Form durchzuführen, sondern wie 2023 einen Verkehrssicherheitstag im Landtag durchzuführen, zu dem die Parlamentarier dann eingeladen werden können. „Neben diesen erreichen wir so zusätzlich Besuchergruppen und Mitarbeiter“, so Vossemer. Eine weitere Entscheidung wurde getroffen: Da Präsidiumsmitglieder



Präsidium und Vorstand sprachen darüber, wie es mit dem Licht-Test weitergehen soll. Foto: Tomy Badurina

nicht immer auch an eine lokale Verkehrswacht gebunden sind, sollen sie automatisch mit den Ehrenzeichen der LVW ausgezeichnet werden, und zwar mit dem Silbernen nach sechs Jahren und dem Goldenen nach zehn Jahren.

Informiert wurden die Anwesenden darüber, dass am 17. April 2026 die Mitgliederversammlung bei der Provinzial in Münster stattfindet, und die Verkehrskadetten in Zukunft alle ein Begrüßungsgeschenk bekommen sollen. ■

Verkehrssicherheit – unser gemeinsames Ziel

Die Provinzial Versicherung setzt sich seit vielen Jahren für die Verkehrssicherheit in Nordrhein-Westfalen ein.

Mit unserem Engagement tragen wir mit starken Partnern wie der Landesverkehrswacht NRW dazu bei, Menschen für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren.



VOD: „Schutz für Ungeschützte“ im Blickpunkt

Erkenntnisse des Deutschen Verkehrsexpertentags 2025 – Viele Experten kamen zu Wort

Menschenschutz als Leitmotiv

Die Straßen gehören uns allen“ – mit diesem Appell eröffnete NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer den Verkehrsexpertentag 2025 der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD). Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: 2024 starben in Deutschland 2.770 Menschen im Straßenverkehr, darunter besonders viele Fußgänger und Radfahrer. Der Tag unter Moderation der Präsidentin der Deutschen Verkehrswacht Kirsten Lühmann verdeutlichte: Verkehrssicherheit ist vor allem Menschenschutz – und eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

Kinder und Jugendliche: Infrastruktur entscheidend

Dr. Sebastian Rauch (Uni Erlangen) zeigte auf, wie stark altersabhängig Risiken verteilt sind – vom Fußverkehr der Jüngsten bis zu motorisierten Zweirädern ab 15 Jahren. Sicherheit stehe bei Jugendlichen in der Mobilitätswahl überraschend weit hinten. Sein Fazit: Appelle reichen nicht. Notwendig sei ein 3-E-Ansatz aus Bildung, Überwachung und vor allem sicherer Infrastruktur. Schulwege, Querungsstellen und Geschwindigkeiten müssen den Schwächsten angepasst werden.

Seniorinnen und Senioren: Gehwege als Schutzräume

Wolfgang Packmohr (FUSS e.V.) machte deutlich, wie Alltagsbarrieren – enge Gehwege, schlechte Oberflächen, Hindernisse – ältere Menschen in gefährliche Situationen zwingen. Mobilität sei ein Grundrecht, deshalb brauche es durchgängig freie Gehwege, barrierefreie Übergänge und flächendeckend Tempo 30. Der Fußverkehr müsse als vollwertige Mobilitätsform anerkannt werden.

Barrierefreiheit als Voraussetzung für Teilhabe

Prof. Dr. Reinhilde Stöppler (Uni Gießen) zeigte den Nachholbedarf im ÖPNV und im öffentlichen Raum: Viele Bahnsteige, Wege oder Gebäude sind noch nicht barrierefrei. Barrierefreiheit sei kein Sonderwunsch, sondern Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe. Sie verwies darauf, dass auch hohe Geschwindigkeiten als „Barriere“ wirken – weil sie sichere Teilhabe verhindern.

Verkehrswacht aktuell | #1 | Januar 2026



NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer eröffnete den Tag. Foto: MUNV

Tempo 30: Mehr Sicherheit durch mehr Zeit

„30 ist das neue 50“ – mit dieser Formel plädierte Prof. Dr. Bernhard Schlag (TU Dresden) für flächendeckende innerörtliche Geschwindigkeitsreduktion. Nur niedriges Tempo lasse genügend Zeit für Fehlerkorrekturen im komplexen Straßenverkehr. Kommunen hätten seit der StVO-Novelle mehr Handlungsspielraum, den sie konsequent nutzen sollten.

E-Scooter: Regeln, Ausbildung, Technik

Aus polizeilicher Sicht berichteten Marco Schäler (Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz) und Kolleginnen und Kollegen von häufigen Verstößen: Fahren auf Gehwegen, Handy-Nutzung, fehlende Handzeichen, technische Manipulationen. Für mehr Sicherheit fordert er Blinkerpflicht, Helmpflicht sowie eine Prüfbescheinigung, um Grundwissen sicherzustellen.

Radverkehr: Sicherheit braucht Kontext

Jörg Ortlepp (UDV) betonte, dass es keine universelle ideale Radverkehrsführung gibt – entscheidend ist der örtliche Kontext. Unfallzahlen zeigen hohen Handlungsdruck, insbesondere an Knotenpunkten. Notwendig seien konsequente Anwendung der ERA, sichere Abstände und klare Trennungen dort, wo Fuß- und Radverkehr sonst in Konflikt geraten.

Fußgängerrechte: Stärkere schützen Schwächere

Jurist Dieter Müller (Hochschule der Sächsischen Polizei) stellte klar: Fußgänger sind keine „Störenfriede“. Die schwerwiegenden Fehler passieren häufig im motorisierten Verkehr – etwa



Peter Schlanstein ist Vorsitzender der VOD. Foto: MHkonzept



DVW-Präsidentin Lühmann moderierte. Foto:MHkonzept



Prof. Schlag hielt einen Vortrag. Foto: MHkonzept

beim Abbiegen oder Überholen ohne ausreichenden Abstand. Die StVO sieht bereits heute einen starken Schutz der zu Fuß Gehenden vor; entscheidend seien jedoch konsequente Umsetzung und Ahndung.

Technik als Lebensretter

Barend Hauwetter (DVR) zeigte das große Potenzial moderner Fahrerassistenzsysteme – von Notbremsassistenten über Abbiegehilfen bis zu Müdigkeitswarnern. Besonders eindrucksvoll: Eine „smarte Türbremse“ könnte die hohe Zahl der Dooring-Unfälle deutlich senken. EU-weite Vorgaben zugunsten diverser Assistenzsysteme sollen bis 2038 über 25.000 Menschenleben retten. Technik ersetze jedoch nicht Verantwortung – sie unterstützt.

Fazit: Vision Zero braucht gemeinsames Handeln

Der Verkehrsexpertentag der Verkehrsunfall-Opferhilfe war ein eindrucksvolles Plädoyer für mehr Schutz der Ungeschützten. Die Kernbotschaften: sichere Geschwindigkeiten, barrierefreie und konfliktarme Infrastruktur, Bildung und Kontrolle – und Technik als ergänzende Hilfe. Vision Zero bleibt erreichbar, wenn alle Akteure Verantwortung übernehmen und die aufgezeigten Maßnahmen nun konsequent umgesetzt werden.



Foto: ©shutterstock.com/Altrendo Images

Sicher und gesund zur Schule

www.unfallkasse-nrw.de

 **UK NRW**
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen



Wiebke Jabusch (l.) und Anja Schulz (3.v.r.) überreichten das Fahrzeug an Stephanie Leisner (2.v.l.) von der Schulpflegschaft, Schulleiterin Claudia Neuse (2.v.r.) und Europi Simeonidou (Leitung OGS). Foto: privat



Arnd Schilack (r.), Geschäftsführer der VW Bielefeld, übergab das Bewegungsfahrzeug an Christina Wrede, Schulleiterin der Stapenhorstschule. Foto: Verkehrswacht Bielefeld

Belohnung für den Schulweg zu Fuß

LWV-Wettbewerb für Grundschulen - Lokale Verkehrswachten übergaben Preise

Unter dem Motto „Zu Fuß zur Schule“ hat die Landesverkehrswacht NRW für Grund- und Förderschulen dieses Jahr zum dritten Mal in Folge einen Wettbewerb durchgeführt. Schulen konnten sich mit allen Aktionen bewerben, die die Zahl der zu Fuß gehenden Schulkinder erhöht und damit die Anzahl der so genannten Elterntaxis minimiert.

Gewonnen werden konnten Bewegungsfahrzeuge der Firma Winther. An einigen Schulen wurden die Fahrzeuge jetzt übergeben.

Etwas an der Stapenhorstschule in Bielefeld. Die Schule hat mit dem Schülerrat ihr Schulumfeld genauer untersucht. Auch haben die Kinder und die Rektorin „gelbe Karten“ an Autofahrer verteilt, die sich nicht an die Regeln halten. Außerdem hat die Schule an einem weiteren Termin morgens zusammen mit der Schulpflegschaft und den Schülersprecher eine Gefahrenstelle im Schulumfeld besucht, um sich die Situation vor Ort anzuschauen. Der Schülerrat hat alle Ergebnisse

ausgewertet. Die Schule bleibt dran, Verbesserungen vorzunehmen. Arnd Schilack, Geschäftsführer der VW Bielefeld, übergab das Winter-Fahrzeug an Schulleiterin Christina Wrede.

Die Drusenbergschule aus Bochum gewann ebenfalls ein Bewegungsfahrzeug. Um die Kinder zu motivieren, zu Fuß zur Schule zu gehen, wurden dort zahlreiche Aktionen ins Leben gerufen. Besonders geachtet wurde darauf, dass alle - also Lehrer, Eltern und Kinder - eingebunden sind. Anja Schulz und Wiebke Jabusch von der VW Bochum übergaben das Fahrzeug.

Freude ebenfalls in Neubeckum im Kreis Warendorf. Hier konnte die Friedrich-von-Bodelschwingh-Grundschule eines der Fahrzeuge gewinnen. Diese führt Aktionswochen zum Thema durch.



Werner Schweck, Geschäftsführer der VW Warendorf, übergab das Spielfahrzeug von Winther an die Schulleiterin und Schüler der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Beckum. Foto: VW Warendorf

Zu gewinnen gibt es einen Pokal, auf dem ein großer Schuh befestigt ist. Die Übergabe erfolgte durch Werner Schweck von der VW Warendorf.

Ausbildung E-Scooter-Academy

Fortbildung für Lehrkräfte - Start in Dortmund

In Dortmund nahmen 15 Lehrkräfte an der Fortbildung zur Vermittlung von notwendigen Kenntnissen zur Durchführung der E-Scooter-Academy teil. Die theoretischen und praktischen Kursinhalte vermittelten

LWV-Geschäftsführer Jörg Weinrich und Simon Höhner, Geschäftsführer der VW Düsseldorf.

Diese Fortbildung war der Start, es folgen weitere in Köln und Düsseldorf.



Die Schulung fand auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule Dortmund statt.

Bewegungspreis ausgelobt und übergeben

Kooperation zwischen Landesverkehrswacht und Provinzial - Viele überzeugende Bewerbungen

Los geht's": Unter diesem Motto hatten die LVW NRW und die Provinzial Versicherung in 2025 erstmals einen Bewegungspreis für Kindertagesstätten ausgelobt. Um eins von fünf Bewegungsfahrzeugen der Firma Winther zu gewinnen, mussten die Einrichtungen beschreiben, inwieweit Bewegung und der Einsatz von Laufrad, Roller und Co. bei ihnen eine Rolle spielt. Unter vielen überzeugenden Bewerbungen konnten sich am Ende fünf Kitas durchsetzen. Sie gewannen jeweils ein Spielfahrzeug der Firma Winther. Die ersten Übergeben der Gewinne fanden jetzt statt.

Zu den Gewinnern zählte etwa die Kita Blauland in Anröchte im Kreis Soest. Hier überreichten Maïke Schäfers von der KVV Soest, Christoph Dohr (Hauptabteilungsleiter Provinzial Versicherung AG Münster) und Marvin Knaden (Geschäftsstellenleiter Provinzial Versicherung Anröchte) das Bewegungsfahrzeug an Annette Jacobs, Leiterin der KiTa Blauland. „Mit dem Bewegungspreis möchten wir

Kindertagesstätten dazu motivieren, die Bewegung im Alltag der Kinder noch stärker zu verankern. Damit wird ein wichtiger Beitrag für die Verkehrssicherheit von morgen geleistet“, sagte Christoph Dohr, der zur Übergabe angereist war.

Auch in Brilon fand die Übergabe einer der Preise mit der dortigen Verkehrswacht und der Provinzial Agentur vor Ort statt. Verkehrswächter Dietmar Wittmann und Kathrin Hagedorn, Geschäftsstellenleiterin der Provinzial in Brilon, überreichten das Fahrzeug an Antje Friedrich, Leiterin der Kita Lummerland. Diese hatte mit dem Projekt „Mit dem Rad zur Kita“ überzeugen können, das inzwischen fünfmal durchgeführt wurde.



Maïke Schäfers (l.), Christoph Dohr (2.v.r) und Marvin Knaden übergeben das Bewegungsfahrzeug an Annette Jacobs. Foto: KVV Soest

VW Mülheim: Leuchtbanner zieht Blicke an

Kooperation mit lokalen Unternehmen - Geworben wird für mehrere Verkehrssicherheitsaspekte

Mit einer kleinen Innovation hat die VW Mülheim für Gesprächsstoff vor Ort gesorgt: Mit einem Leuchtbanner über dem Eingang eines Supermarkts wird aktiv für Verkehrssicherheit geworben. Dabei ist das Banner ein Hingucker: Im Hellen wie auch im Dunkeln, wenn einige der Botschaften bei Lichteinfall stark reflektieren. Sichtbarkeit, Mängelfreiheit von Fahrzeugen, angepasstes Fahren und Verhalten sind die Botschaften für Autofahrer, Rad- und E-Scooterfahrer sowie Fußgänger auf dem Banner, das die VW Mülheim Mitte Dezember aufgehängt hat.

„REWE Saarn hat den Platz dafür bereitgestellt, Thomas Kroll hat nach unseren Vorstellungen das Banner professionell designt und mit Reflexmaterial versehen und Dieter Jahn und seine Elektrowerkstatt hat fachkundig für die passende Beleuchtung gesorgt“, berichtet VW-Geschäftsführer Gunter Zimmermeyer, dass das Projekt nur in Kooperation einiger lokaler Unternehmen möglich gewesen sei.



Zimmermeyer erläuterte, dass die speziellen Gefahren im Straßenverkehr im Winter durch Witterung, Mängel am Fahrzeug und Sicht durch richtiges Verhalten deutlich gemindert werden können. Dazu diene die Aufklärung über das Banner.

Zimmermeyer sagte: „Uns Ehrenamtler motiviert die Vorstellung, dass durch unsere Aktion Menschen Weihnachten unbeschwert feiern können, weil ein Unfall mit fatalen Folgen dadurch vermieden werden konnte.“ Im Nachgang berichtete er, dass das Banner viele Blicke auf sich lenke und sich viele Bürger und Kunden des Supermarkts begeistert von der Aktion zeigten.



Die reflektierenden Elemente stechen aus dem Banner hervor (oben), aber es gibt auch weitere Botschaften ohne Reflexion, die bei Licht gut zu erkennen sind (Mitte). Alle Involvierten waren dabei, als das erste Mal auf den Lichtknopf gedrückt wurde. Fotos: VW Mülheim

VW Kreis Kleve: Preis für Mobilitätsförderung

Deutscher Verkehrssicherheitsrat vergibt Vision Zero Award: 2. und 3. Platz gehen nach NRW

Es war ein feierlicher Moment in der Wartehalle in Berlin, als die Verkehrswacht Kreis Kleve beim Vision Zero Award mit dem 3. Platz ausgezeichnet wurde. Und weil die Verkehrswächter vom unteren Niederrhein ein Team sind, waren sie mit sieben Personen angereist. Ausgezeichnet wurden sie für ihr Trainingsprogramm „Radfahren für Migrantinnen“, das die VW inzwischen im elften Jahr durchführt. „Das Training haben meine Frau Mona und ich 2013 „erdacht“. Es wurde stetig weiterentwickelt. Aktuell findet es an fünf bis zehn Terminen im Jahr statt“, so Geschäftsführer Falk Neutzer. Neben dem reinen Erlernen des Radfahrens umfasse es auch Sicherheitsaspekte. Ein solches Training habe es seiner Kenntnis zuvor nicht gegeben, inzwischen werde das Konzept aber von einigen anderen Verkehrswachten umgesetzt.

Die Laudatio hielt Kurz Bodewig, Vorstandsmitglied im DVR und ehemaliger Präsident der Deutschen Verkehrswacht. „Wir wissen, Mobilität bedeutet Teilhabe. Wer mobil ist, hat Zugang zu Arbeit, zu Bildung, zu sozialen Kontakten“, so Bodewig. Besonders im ländlichen Raum entscheide Mobilität darüber, wie weit man sich integrieren kann. Für viele Frauen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen seien, beginne ihre neue Heimat mit einem deutlichen Mobilitätsnachteil. Er machte darauf aufmerksam, dass der ÖPNV im ländlichen Raum nicht so verfügbar sei wie beispielsweise in Berlin. Männer und Kinder würden ihren Aktionsradius oft schnell erweitern, oft über das Fahrrad. Das sei bei vielen Frauen nicht so.



Den Preis entgegengenommen haben Mona Neutzer (VW Kreis Kleve, l.), Monika Risse (Stadt Goch, 2.v.l.), Peter Baumgarten (Vorsitzender VW Kreis Kleve, 3.v.l.), Brigitte Böhmer-Kraft (VW Kreis Kleve, 4.v.l.), Falk Neutzer (Geschäftsführer VW Kreis Kleve, 4.v.r.), Hamida Salehi (ehemalige Teilnehmerin und Übersetzerin bei den Trainings, 3.v.r.) und Fatma Schneiders (ehemalige Teilnehmerin und Unterstützerin der Trainings, 2.v.r.). Es gratulierten DVR-Geschäftsführer Manfred Wirsch (Mitte) und Vizepräsident Kurt Bodewig (r.) Foto: Dhiradevi Zimmermann

Das schränke ihre Integrationschancen ein. Der Grund läge oft in der Herkunftsregion, wo sie das Fahrradfahren nicht gelernt haben. Die Verkehrswacht trete dem entgegen. „Sie schafft bei dem mehrwöchigen Training einen Raum, der Selbstvertrauen wachsen lässt“, sprach er das Training und seine verschiedenen Übungen an. „Mit der neuen Mobilität steigt auch die eigene Verkehrssicherheit“, so Bodewig. Wer sicher fahre und Regeln einhalte und anwende, schütze nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen Verkehrsteilnehmer. Bodewig zeigte sich erfreut, dass das Projekt inzwischen seit vielen Jahren läuft. So etwas und alle anderen Ideen sowie das stete Dranbleiben, sei gut für den Gedanken der „Vision Zero“

Den Preis nahmen an diesem Abend nicht nur der Geschäftsführer und der

Vorsitzende der VW Kleve entgegen, sondern alle, die mitgereist waren. Dass die Aktion etwas Besonderes ist, zeigt, dass sie damit zum vierten Mal Teil einer Auszeichnung gewesen ist. Im Jahr 2014 wurde die VW Kreis Kleve dafür mit dem Mobil und Sicher Preis in Silber und dem DM Helfer Herzen Preis ausgezeichnet. Auch war es eine der Begründungen für die Verleihung des Ehrenamtspreises des Kreises Kleve in 2021.

Wie stark NRW in Sachen Verkehrsprävention ist, zeigte, dass auch der 2. Platz in das bevölkerungsreichste Bundesland ging. Der Kinderverkehrsgarten „Immer oben auf“ der Stadt Mönchengladbach konnte mit seinem Konzept punkten.

Die Fraunhofer Accident Prevention School erhielt den Hauptpreis.

VW Wuppertal: 60 neue Schülerlotsen ausgebildet

Verkehrswacht und Polizei kooperieren bei Ausbildung

Insgesamt 60 Schülerlotsen wurden in diesem Jahr neu in Wuppertal von der Verkehrswacht, in Zusammenarbeit mit der Unfallprävention der Polizei, ausgebildet. Sylvia Gromzik von der Polizei bildete bei Wind und Wetter die Jugendlichen der Christian Morgenstern Schule und der Ganztagschule Dönberg aus. Insgesamt sind in Wuppertal 130 Schülerlotsen im Dienst.



Einige der 60 neuen Schülerlotsen bei ihrer Ausbildung.

Foto: VW Wuppertal

Silbernes Ehrenzeichen für großes Engagement

KVW Mettmann: Rainer Jungemann, Schülerlotsenbeauftragter der LVW, ausgezeichnet

Manchmal laufen Dinge anders als geplant. An dem Tag, als Rainer Jungemann, Schülerlotsenbeauftragter der LVW, für seine herausragenden Verdienste um die Verkehrswacht mit dem Silbernen Ehrenzeichen der DVW ausgezeichnet werden sollte, hatten sich zwar von Landrat Thomas Hendele bis Gabriele Pappai, Vizepräsidentin der LVW und DVW, alle im Kreishaus Mettmann versammelt, aber es fehlte das Silberne Ehrenzeichen. Das ließ sich auf dem Postweg so lange Zeit, dass die Übergabe zu einem anderen Zeitpunkt nachgeholt werden musste. Bei den Stadtwerken Ratingen, dem Arbeitgeber von Rainer Jungemann, konnte der LVW-Geschäftsführer das aufgetauchte Ehrenzeichen samt Urkunde im Beisein von Sascha Becker, Vorsitzender der KVW Mettmann, Kollegen und auch Lehrern von Schulen, die den Einsatz von Jungemann seit vielen Jahren zu schätzen wissen, überreichen.

Jungemann ist im Jahr 1979 als Jünglicher Schülerlotse geworden.

Seitdem hat ihn dieses Ehrenamt nicht mehr losgelassen. Nach vier Jahren als aktiver Lotse hat er sich für die Kreisverkehrswacht Mettmann engagiert, in der er 1985 Mitglied wurde. Schon zwei Jahre später startete er gemeinsam mit der Polizei die Schülerlotsenausbildung an einer Schule in seiner Heimatstadt Ratingen. Ab 1990 führte er die Ausbildung eigenverantwortlich durch, ab 1996 dann auch an weiteren Schulen. Inzwischen sind es über 3.000 junge Menschen, die er zum Schülerlotsen ausgebildet hat.

Seit 2012 ist Jungemann Schülerlotsenbeauftragter der LVW. „Er steht uns immer als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung“, so Weinrich. Neben seinem Engagement im Schülerlotsenwesen ist Rainer Jungemann seit dem Jahr 2008 auch bei den Verkehrskadetten im Kreis Mettmann im



Rainer Jungemann (Mitte) freute sich über das Silberne Ehrenzeichen, das ihm Jörg Weinrich im Beisein von Sascha Becker überreichte. Foto: LVW NRW

Einsatz. „Dass Sie sich für Ihr Ehrenamt sogar Urlaub nehmen, ist alles andere als selbstverständlich“, so Weinrich. Genauso wie die Sammlung an Exponaten rund um das Schülerlotsenwesen, welches er privat zusammengetragen habe und schon mehrfach zu besonderen Anlässen gezeigt habe. Zur Freude aller versprach Jungemann im Rahmen der Feierstunde: „Ich werde weitermachen, solange es geht.“

DIALOG-DISPLAY

LOBENSWERT AUFMERKSAM

STEIGERUNG DER AUFMERKSAMKEIT

KINDCHENSHEMA WECKT KÜMMERUNGSVERHALTEN

NACHHALTIGE GESCHWINDIGKEITS-REDUZIERUNG



RTB

www.rtb-bl.de | Tel. +49 5252 9706-0



Kleine Kollisionen mit klarer Ansage

VW Essen: Justizvertreter testen im geschützten Raum, wie sich Alkohol auf Fahrpraxis auswirkt

Es ist eine außergewöhnliche Aktion, die von der VW Essen in Kooperation mit der DEKRA-Niederlassung und dem Polizeipräsidium fast jedes Jahr aufs Neue durchgeführt wird: Vertreter der Essener Justiz sowie Rechtsreferendare werden zu einer Fortbildungsveranstaltung eingeladen, bei der nicht nur Fachvorträge gehalten werden, sondern sie auch die Möglichkeit bekommen, praktisch zu erleben, welche Auswirkungen Alkoholkonsum auf das Fahrvermögen hat.

Das Team der DEKRA informierte zu Beginn über die Daten des Event Data Recorders. Dieser sei vergleichbar mit der Black Box eines Flugzeugs und liefere eben auch nach einem Unfall interessante Daten. Dipl.-Ing. Heino Krehe informierte, dass die Datenlage nicht immer einfach zu deuten sei und zeigte anhand von Beispielen, dass in manchen Fällen Vorsicht geboten sei und andere Faktoren nicht vernachlässigt werden sollten. Dass Smartwatches und Fahrradcomputer auch wichtige Daten nach einem Unfall liefern können, wurde ebenfalls anschaulich präsentiert.

Bevor die Anwesenden der Aufforderung „Trinken Sie in kürzester Zeit so viel wie möglich!“ Folge leisteten, ging es nach draußen auf den Hinterhof des DEKRA-Gebäudes, in dem die Veranstaltung stattfand. Dort waren mit fünf Autos drei Rangier- und Parksituationen nachgestellt, denen sich die Teilnehmer stellen konnten. Noch nüchtern konnten viele die schwierigen Situationen meistern, hier und da fiel ein Pylon um oder zwei Autos streiften sich leicht. Zurück im Gebäude wurden dann Bier, Wein und Kurze ausgeschenkt. Auf einem Bierdeckel notierte jeder, was er getrunken hat. Die anwesenden Polizisten boten Atemalkoholtests an. In der Zeit



Von Medien begleitet konnten die Teilnehmer testen, wie sicher sie in einer sehr beengten Kurve fahren können. Die Pylone nicht umzufahren war Millimeterarbeit. Fotos: LVW NRW

dieses kontrollierten Betrinkens hielt Dr. med. Katharina Zube, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Essen, einen interessanten und sehr anschaulichen Vortrag über die Grundlagen für die verkehrsmedizinische Beurteilung nach Alkohol- und Cannabiskonsum. „Was passiert gerade bei Ihnen?“ fragte sie in die Runde, bevor sie erläuterte, wo zu welchem Prozentsatz der Alkohol vom Körper aufgenommen wird. Auch ging sie darauf ein, wie die Verteilung im Körper ist und gab den Anwesenden mit der Widmark-Formel etwas an die Hand, mit der sie ihren Promillegehalt ungefähr berechnen können. „Es gibt Unterschiede zwischen Mann und Frau und auch spielt die körperliche Konstitution eine Rolle“, so Dr. Zube. Ausfallerscheinungen habe der Mensch übrigens beim Aufbau und nicht beim Abbau des Alkohols.

Auch ging sie auf die Wirkung von Cannabis ein. Die drei gängigsten Formen dieses zu konsumieren seien das Rauchen, das Essen (in Form von

Eatables wie Süßigkeiten) und auch Cannabisbutter. Beim Rauchen sei es so, dass die Wirkstoffe im Körper schnell ankommen, aber sich auch relativ schnell wieder abbauen, die Wirkung hingegen setze zeitverzögert ein und halte auf einem Niveau länger an. Die Ausfallerscheinungen seien beim Cannabiskonsum sehr individuell, genauso wie die Wirkung.

Während sie sprach wurde in den Sitzreihen weiter Alkohol gereicht. Das, was dann bei erneuten Park- und Rangierversuchen auf dem Hof passierte, verwunderte nicht. Es fielen mehr Pylone und das Touchieren der Autos fiel nicht mehr ganz so kontrolliert aus.

„Die Möglichkeit dieses besonderen Selbstversuchs hat bei allen Beteiligten Wirkung gezeigt. Schon vor Erreichen der gesetzlichen Promillegrenze hatten die Probanden das Gefühl, nicht mehr fahrtüchtig zu sein. Die Einschränkung der eigenen Wahrnehmung durch den Alkohol war erschreckend und hätte im Realverkehr verheerende Folgen“, sagte Maria Brendel-Sperling, Geschäftsführerin der VW Essen, mit Blick auf diesen Durchgang nach Alkoholkonsum.

Für alle, die getrunken hatten, ging es nach einem erfahrungsreichen Abend übrigens mit dem Taxi nach Hause. Und alle, die nicht tranken, hatten mit Cannabisbrillen ebenso die Möglichkeit zu erfahren, wie ein Rauschzustand sich auf die Wahrnehmung auswirken kann und erahnen, was das für die Teilnahme am Straßenverkehr heißt.



Schon im nüchternen Zustand waren die Aufgaben nicht leicht zu meistern, mit Alkohol im Blut wurde es fast unmöglich, ein Auto in einer solchen Situation nicht zu touchieren.



VW Wuppertal: „Siehst Du mich?“

Es ist eine beeindruckende Aktion, die jedes Jahr wiederholt wird: Die Auftaktveranstaltung der diesjährigen Verkehrsaktion „Siehst du mich 2025“ fand in Wuppertal am Langerfelder Markt in den frühen Morgenstunden statt. Etwa 600 Kinder und 60 Erwachsene in reflektierender Kleidung aus den umliegenden Kindergärten und Grundschulen warben für die Sicherheit im Straßenverkehr. Jedes Jahr verunglücken Menschen aller Altersgruppen (nicht nur) in Wuppertal, weil sie von anderen Straßenverkehrsteilnehmern nicht gesehen werden. Reflektierende Materialien und Beleuchtung dienen der Sicherheit und Sichtbarkeit.

VW Warendorf: Stark für Läufer

Mit Blick auf die dunkle Jahreszeit hat sich die VW im Kreis Warendorf für mehr Sicherheit im Straßenverkehr engagiert. So hat sie die von der LVW zur Verfügung gestellten reflektierenden Signalklettbänder an die Laufgruppe der WSU Warendorf übergeben. Ziel der Aktion ist es, die Sichtbarkeit von sportlich aktiven Verkehrsteilnehmern bei schlechten Lichtverhältnissen zu verbessern. „Reflektierende Materialien leisten einen entscheidenden Beitrag zur Unfallvermeidung“, so VW-Geschäftsführer Werner Schweck. Die Signalklettbänder lassen sich laut Julian Tatje, Gründer des Lauftreffs WSU, unkompliziert an Armen oder Beinen befestigen und stellen eine wirkungsvolle Ergänzung zur sportlichen Bekleidung dar. Mit der Aktion verbindet die Verkehrswacht einen Appell an alle Verkehrsteilnehmer, in der dunklen Jahreszeit verstärkt auf helle Kleidung und reflektierende Accessoires zu achten.



Die Laufgruppe der WSU Warendorf hat sich die Klettbänder zur besseren Sichtbarkeit an den Beinen befestigt. Foto: VW Kreis Warendorf

VW Düsseldorf auf Weihnachtsmarkt



Elke Zucht, Alexander Novak und Simon Höhner konnten viele Düsseldorfer und auch Touristen auf dem Weihnachtsmarkt begrüßen. Foto: LVW NRW

Auf dem Marktplatz konnte sich die VW Düsseldorf einen Tag lang im Rahmen des dort stattfindenden Weihnachtsmarktes präsentieren. Möglich machte dies die Stadt Düsseldorf, die jeden Tag einem anderen Verein die Hütte zur Verfügung stellte. Die VW und die Verkehrskadetten machten Werbung für das Ehrenamt, verteilten Sichtbarkeitsmaterialien und sammelten Spenden.

VW Oberhausen: Dank an Schülerlotsen



Verkehrswacht und Polizei haben sich bei den Schülerlotsen der Theodor-Heuss Realschule für ihr ehrenamtliches Engagement bedankt. Foto: VW Oberhausen

Kurz vor Weihnachten bedankten sich die VW Oberhausen und die Polizei bei den Schülerlotsen mit einer kleinen Weihnachtsüberraschung für ihren Einsatz. Die Schülerlotsen würden viele Unannehmlichkeiten - wie Regen und Wind sowie früheres Aufstehen - in Kauf nehmen, um für die Sicherheit von Grundschulern zu sorgen.

KVW Mettmann: Weitere Blinkis verteilt



Schülerinnen und Schüler der Förderzentrum Nord und der Schule am Thekbusch freuten sich über die Blinkis, die die KVW Mettmann ihnen überreichte. Foto: KVW Mettmann

1.100 Blinkis und Kappen hat die KVW Mettmann an die WFB Werkstatt am Flandersbach, das Förderzentrum Nord und die Schule am Thekbusch verteilt. Stellvertretend für alle Schüler sowie alle Mitarbeiter nehmen zwei kleine Delegationen der Schulen zusammen mit ihren Schulleitungen die Blinkis und Kappen dankend entgegen. Unterstützt wurde die Aktion von der Firma Witte Automotive und deren Mitarbeiter sowie der DEKRA.

KVV Ennepe-Ruhr: Warnwesten verteilt

Schon seit mehreren Jahren verteilen die KVV Ennepe-Ruhr und die Stadt Schwelm kostenlos Warnwesten an die Schulanfänger. Großzügig gesponsert werden die Sicherheitswesten vom Schwelmer Unternehmen Schmidt-Ge-

velsberg GmbH Internationale Spedition. Die Übergabe der Warnwesten fand an der Grundschule Nordstadt statt. Die Schulleitungen der vier Schwelmer Grundschulen nahmen die 271 Sicherheitswesten entgegen. Verkehrswach-



Diese Kinder nahmen für die insgesamt 271 Schulanfänger in Schwelm die Westen entgegen. Foto: KVV Ennepe-Ruhr

leiter Christoph Schwippert: „Diese Aktion ist für uns immer ein besonderes Highlight, weil wir den Kindern mit den Warnwesten direkt vor Ort nicht nur ein Hilfsmittel mitgeben, sondern sie damit, zusammen mit den Lehrkräften, noch einmal für das Thema Sicherheit und Sichtbarkeit im Straßenverkehr sensibilisieren.“



Armin Hefe und seine Frau Beate freuten sich sehr über den Geschenkkorb und die Blumen, die ihnen LVW-Mitarbeiter Tobias Sikora überreichte. Foto: LVW NRW

Sehtester Armin Hefe hört nach 17 Jahren auf

Er war 17 Jahre für die Landesver-

kehrswacht als Sehtester aktiv: Armin Hefe, der nun aufgrund seines Alters aufgehört hat. Doch nicht nur die LVW hat von seinem Engagement für die Verkehrssicherheit profitiert, er war auch in der VW Witten und bis zuletzt in der KVV Ennepe aktiv. Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen. Wenn Armin Hefe von den zahlreichen Veranstaltungen berichtet – sei es in Schulen oder bei Aktionstagen – erzählt er begeistert von der Arbeit mit den Kindern und davon, wie bekannt und geschätzt man in dieser Zeit bei den Schulleitungen war. Seine Frau Beate unterstützte sein Engagement mit großer Selbstverständlichkeit und Rückhalt.

VW Münster: Aktion Sichtbarkeit

Die VW Münster setzt mit der Aktion „Sichtbarkeit“ ein deutliches Zeichen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr – insbesondere für Menschen, die zu Fuß unterwegs sind und auf gute Sichtbarkeit angewiesen sind. Dazu gehören Seniorinnen und Senioren ebenso wie jüngere Menschen mit Beeinträchtigungen. Im Rahmen der Aktion konnten noch im alten Jahr drei Einrichtungen gezielt unterstützt werden. Darunter war auch die Tafel in Münster. Die Tafel wurde bewusst ausgewählt, weil sie eine Vielzahl von Ausgabestellen in Münster betreibt, eine breite Zielgruppe erreicht – ältere Menschen ebenso wie jüngere Menschen mit Beeinträchtigungen, und weil viele Besucherinnen und Besucher zu Fuß oder mit dem ÖPNV unterwegs sind.



Schatzmeister Reimund Grawe (l.) und VW-Geschäftsführer Ralf Kambach (r.) überreichten Trolleys an die Münsteraner Tafel.

Foto: VW Münster

VK Kleve: Einsatz bei China Lights

Im Zeitraum vom 10. Oktober bis 29. November waren die Verkehrskadetten Kleve an 16 Tagen, immer freitags und samstags, bei den China Lights in Kleve im Einsatz. Sie sorgten für einen freien Rettungsweg, hielten zusätzliche Behindertenparkplätze frei und informierten die Besucher über Ausweichparkplätze.



Dienst vor fantasievoller und leuchtender Kulisse: Die VK Kleve bei den China Lights. Foto: VK Kleve

Impressum

SCHMIDT RÖMHILD DEUTSCHLANDS ÄLTESTES VERLAGS-UND DRUCKHAUS SEIT 1579

Herausgeber, Layout, Druck, Anzeigen: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck Tel. 0451/7031-279, Fax: 0451/7031-253 E-Mail: info@schmidt-roemhild.com www.schmidt-roemhild.de

Redaktion: Christina Görtz, Jörg Weinrich Landesverkehrswacht NRW Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf Tel. 0211-302003-0, Fax 0211-302003-23, E-Mail: info@lvwnrw.de, www.lvwnrw.de

Redaktionsschluss: 10. Januar 2026

In der Verkehrswacht aktuell sind aus stilistischen Gründen die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen allgemeinen männlichen Bezeichnungen sind Frauen und Diverse gleichermaßen angesprochen.

Zeitgemäß lernen mit unserer Radfahrausbildung



NEU IM DIGITALEN TESTBOGEN

VORLESEFUNKTION

ÜBERSETZUNGSFUNKTION

Zielgerichtet & abwechslungsreich lernen mit unserem Bestseller: Arbeitsheft mit Online-Portal.

NEUGIERIG GEWORDEN?

In der Demoversion können Sie die Neuerungen ausprobieren.

Nähere Informationen: bit.ly/Radfahrausbildung

